

Zukunft der Melancholie

Grazer Halle für Kunst arbeitet mit dem MoCAB aus Belgrad zusammen

Die komplexen Zeiten, in denen wir leben, sorgen nicht unbedingt für Hochstimmung. Gefühle wie Schwermut, Unsicherheit und Zweifel begleiten uns bei unserem Rückzug in vertraute und sicher erscheinende Räume. Die Melancholie, ein Gefühl aus der Romantik, feiert ihr Revival – und öffnet doch auch Wege in ein besseres Morgen.

Für „Future of Melancholia“ hat Sandro Droschl von der Halle für Kunst eng mit dem Museum of Contemporary Art in Belgrad (MoCAB) kooperiert. Während in Graz Arbeiten serbischer Künstler zu sehen sind, präsentiert Belgrad heimische Künstler

wie Kamilla Bischof, Maruša Sagadin, Klaus Schuster oder Susanne Wenger.

Die Grazer Schau zeigt nicht nur Stars der Belgrader Szene, sondern umfasst ganze 100 Jahre. In den späten 1920ern hat sich eine Gruppe von Surrealisten rund um das Aushängeschild Marko Ristić gebildet, die mit scheinbar naiver Malerei, Collagen und traumhaften Motiven die Depression ihrer Zeit aufbrach – wie Arbeiten von Sava Sekulić, Vane Bor, Ilija Bašičević Bosilj und anderen beweisen.

Die nächste Generation führt diesen Weg nach dem II. Weltkrieg fort, nicht mehr als Gruppe, sondern als Individuen. Das Traum-

Foto: Irits Hamann

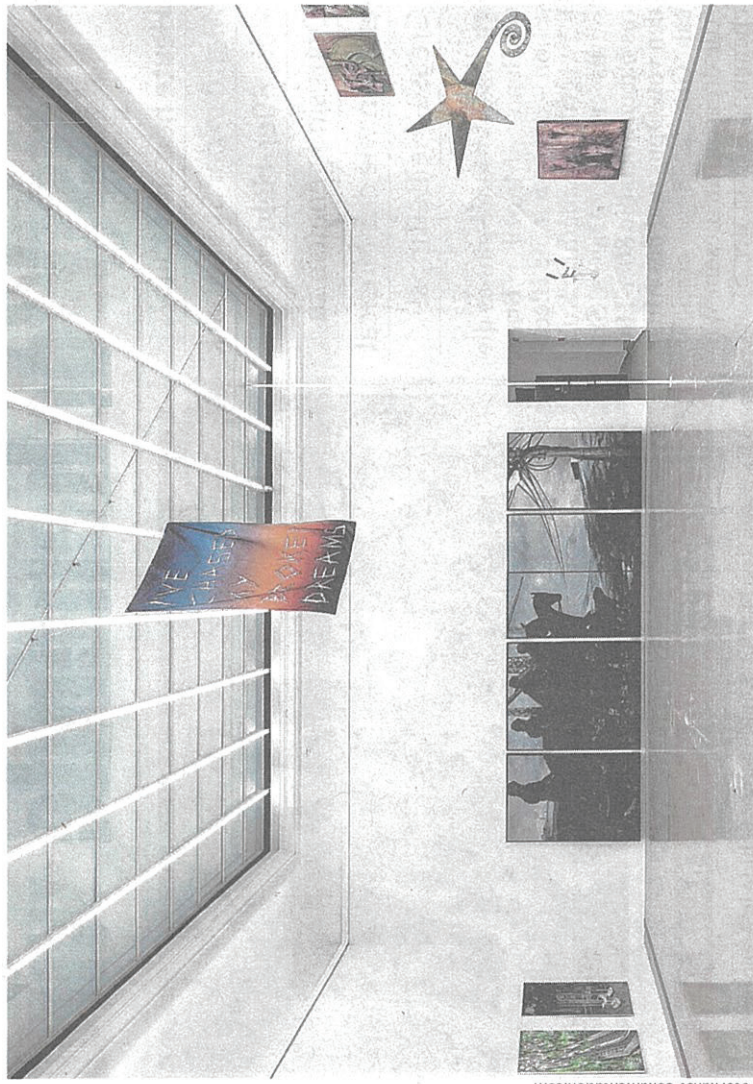


Foto: kunst-dokumentation.com

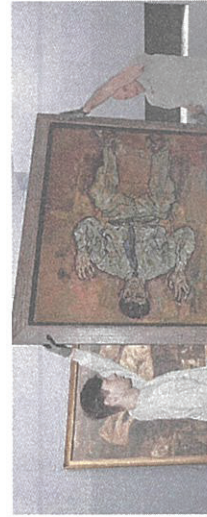
Düsteres (Biljana Đurđević, M.) und Traumhaftes bestimmen die aktuelle serbische Kunst

hafte und Introspektive und gesellschaftliche Umbrüche treiben auch die aktuellen Künstler um, die sich als Post-Surrealisten definieren. Doch auch hier scheint noch nicht alles verloren – Traumhaftes

Eröffnung: heute um 18 Uhr, alle Infos unter halle-fuer-kunst.at.

Eine pralle Walzerballung von den „Strässen“ bis Eric Satie

Frühlinghaftes Gastspiel im Grazer Musikverein: „Blumen und



Mit viel Feingefühl wird das Bild

Von und Welt

MIC mich

Bonh

„Bonho in den I ist gut, ren Atti schen ergänze und At deutsch dem gr verzieh dem gr Opfer nicht ärgert rikanisc und An Bewegu Ideolog men, c Bonhoe für ihre braucha

Dietr gegen rechtlie e Schwä die Ge chen sprach gegen Predigt er: Chri vergess nur in i sonder Brüder haben. C